

Anmerkungen zur Ausstellung „Schnitte wie Bemme“  
Stellungnahme des Künstlergutes Prösitz

Zu unserem Bedauern ergab sich kurz vor Eröffnung der geplanten Ausstellung „Schnitte wie Bemme“ am 9.1.09 in der Galerie VORORTOST eine unerwartete Änderung.

Während Gabriele Adler (Wien) ihren Beitrag aufbaute, verließen die beiden anderen Künstlerinnen Birgit Schuh (Dresden) und Stefanie Weser (Leipzig) die Galerie mit den Worten: „Wir sind fertig“ und hinterließen etwa 150 Nägel in der Wand und einige Scherben, die von heruntergefallenen Bildern stammten.

Angekündigt und geplant war eine Gemeinschaftsarbeit mit insgesamt 700 Kleinstbildern sowie „eventuell“ noch eine zusätzliche Installation. Beide Künstlerinnen gaben weder dem Künstlergut noch der Rednerin Bescheid. Sie reagierten auch nicht auf zahlreiche Kontaktversuche.

Künstler wissen, dass ihre Kunst kommuniziert werden will. Wenn, wie in diesem Falle, alle Hilfsangebote seitens des Künstlerhauses oder der Galerie von den beiden Künstlerinnen in den Wind geschlagen werden, so liegt das sicher in ihrem eigenen Ermessen.

Wenn aber außerdem die Künstlerinnen der Galerie unterstellen, diese würde mit ihrer Kunst nichts anfangen können, so ist dies ein Zeichen für fehlende Fairness und Ignoranz gegenüber allen beteiligten Partnern. Erfolgreiches Kunstmanagement basiert auf relativ einfachen Spielregeln, zu denen gegenseitige Information und verlässliche Handlungen gehören.

Ute Hartwig-Schulz  
14.01.09